

# „Klug ist, wer das Risiko verteilt“

**Worauf bauen Sie?** Der neue Hochtief-Österreich-Geschäftsführer Istvan Magyar über seine Strategie und wo er Ausgleich zur Arbeit findet. **Von Thomas Pöll**

Eines der aktuellen Hochtief-Projekte ist der Semmering Basistunnel Baulos 1.1 Tunnel Gloggnitz: hier zu sehen eine Förderbandanlage, die das Tunnelausbruchsmaterial vom Tunnelportal direkt zu einem Verladebahnhof bringt, der sich auf der Baustelle befindet.

**SOLID:** *Wie hat Ihre Karriere begonnen und wie sind sie auf dem neuen Posten gelandet?*

**Istvan Magyar:** Meine Baukarriere hat im Zivilingenieurbüro meines Vaters begonnen. Dort habe ich mir als Technischer Zeichner während meines Bauingenieur-Studiums auf der TU Wien etwas dazu verdient.

Bevor ich 2012 zu Hochtief kam, habe ich für Porr eine Vielzahl von Großprojekten im In- und Ausland umgesetzt.

*Wie haben Sie Hochtief Österreich vorgefunden und was planen sie?*

**Magyar:** Bevor ich Anfang des Jahres gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, die technische Geschäftsleitung der beiden österreichischen Niederlassungen zu übernehmen, war ich bereits fünf Jahre als Bereichsleiter für Erd- und Straßenbau im Unternehmen tätig. Somit kannte ich alle Abläufe, Ziele und Strategien meiner Vorgänger. Nach Stephan Otto übernahm Andreas Boettcher, Niederlassungsleiter in Frankfurt, die interimistische Geschäftsführung der österreichischen Niederlassungen. Durch unsere enge Zusammenarbeit war keine lange Übergangsphase notwendig.

Mein Hauptaugenmerk für dieses Geschäftsjahr liegt, abgesehen vom wirtschaftlichen Erfolg natürlich, auf unseren Mitarbeitern. Der Unternehmenserfolg von Hochtief hängt maßgeblich von den Leistungen der Mitarbeiter ab. Unsere wesentlichen Ziele sind es, die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter möglichst ideal zu gestalten.

Ich habe ein gutes Team und das Gefühl, dass es hinter mir steht, aber ich sehe das keinesfalls als selbstverständlich an. Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Mitarbeiter zu kennen, entsprechende Maßnahmen zu setzen und Gemeinsamkeiten

zu fördern. Eine Feedback-Kultur ist in diesem Zusammenhang ganz wichtig. Wie im gesamten Haus gilt auch bei mir das Prinzip der offenen Bürotür. Wen der Schuh drückt, der kann zu mir kommen.

*Hat sich etwas an der Ausrichtung unter Stephan Otto geändert oder wird sich etwas ändern?*

**Magyar:** An der generellen Ausrichtung werde ich nichts ändern. Der Weg zurück zum Bauen mit Fokus auf das Kerngeschäft ist für mich der richtige.

Auch in Österreich kombinieren wir die Vorteile eines eher mittelständisch geprägten Handelns mit der Erfahrung, den Leistungen und der Finanzkraft eines global agierenden Baukonzerns.

*Wie sind denn genauer die Erfahrungen mit dieser Struktur des regionalen Anbieters unter allenfalls Zurückgreifen auf gemeinsame Ressourcen in Essen?*

**Magyar:** Die neue Struktur von Hochtief Europe ermöglicht es, die Qualität der akquirierten Aufträge sowie das Risikomanagement zu verbessern. Die Berichtswege wurden gestrafft, Prozesse effizienter gestaltet. Die regionale Ausrichtung war ein wichtiger Schritt. Inzwischen ist es nicht nur so, dass wir auf Hochtief-Experten des



Istvan Magyar kommt aus dem Unternehmen und hat zu Jahresbeginn Stephan Otto abgelöst.

C\_HOCHTIEF

Technical Competence Center, kurz: TCC in Essen zurückgreifen, sondern auch beispielsweise Mitarbeiter anderer Hochtief-Niederlassungen für ein Projekt ins Land holen. Wir sind heute konzernintern viel vernetzter als wir es noch vor ein paar Jahren waren. Allen voran werden Poliere, Bau- oder Projektleiter unter den Niederlassungen „getauscht“. Mitarbeiter haben jetzt vermehrt die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen.

Angeboten wird in unserem Fall nach wie vor nur in Österreich, unsere Mitarbeiter aber können sich im Konzern und somit weltweit bewegen. Ein gewisses Stammpersonal ist natürlich mit der Niederlassung Austria eng verwoben, aber zu Projektbeginn gilt es, ein neues Team zusammenzustellen, ob da jemand aus Österreich oder aus Deutschland kommt, ist unerheblich. Das Team muss gut funktionieren und auf Jahre, manchmal auch ein ganzes Jahr-

zehnt, wie zum Beispiel beim Semmering-Basistunnel, zusammenarbeiten.

*Wie geht das Geschäft? Wo geht es besonders gut und wo nicht und warum? Und was sind die Konsequenzen daraus?*

**Magyar:** In Österreich bieten wir vor allem Großprojekte im Bereich der Verkehrsinfrastruktur mit hohen technischen Anforderungen an. Hierbei können wir mit technischem Know-how, der mehr als 140-jährigen Erfahrung sowie mit der Finanzkraft eines internationalen Baukonzerns punkten.

*Warum gibt es eigentlich derzeit so viele – man hat den Eindruck: fast nur – ARGEs auf Österreichs Großbaustellen?*

**Magyar:** Der Grund dafür ist schon in der Fragestellung zu erkennen. Es gibt viele Großbaustellen im hohen zwei- oder auch dreistelligen Millionen Euro Bereich. Da

ist man gut beraten, wenn man Ressourcen bündelt und das Risiko teilt.

*Worauf bauen Sie im Leben ganz generell?*

**Magyar:** Generell sind soziale Kontakte, gute und ehrliche Beziehungen wichtig für mich. Auf den Punkt gebracht sind Familie und Freunde die wesentlichen Eckpfeiler in meinem Leben.

*Was tun Sie, wenn Sie gerade nicht arbeiten?*

**Magyar:** Als Ausgleich zum beruflichen Alltag bewege ich mich in meiner Freizeit gerne draußen in der Natur. Zum Beispiel beim Mountain Biking oder Skitourengehen. Neben Sport zählt das Reisen zu meiner zweiten Leidenschaft. Zusammen mit meiner Familie reise ich gerne um die Welt. Afrika, Asien, Australien, USA, ... wir haben schon sehr viel gesehen, finden aber immer wieder interessante Plätze, die wir noch gemeinsam bereisen wollen. ◇



## Die Baumit open<sup>®</sup>air KlimaschutzFassade

Die Dämmung mit 99 % Luft setzt neue Maßstäbe in Sachen umweltschonendem Ressourcen-Einsatz – vom Rohstoff bis zur Produktion – mit Abwärmenutzung und Verwendung von 100 % Ökostrom. Ökologisch hergestellt bewirkt sie damit eine erhebliche CO<sub>2</sub>-Ersparnis.

- Mit ökologischer Luftdämmplatte
- Atmungsaktiver Schutz vor Kälte und Hitze für mehr Behaglichkeit
- Niedrigster Primärenergieverbrauch bei der Herstellung



Ideen mit Zukunft.

baumit.com